

Paula Grogger: *Der Lobenstock* (Albert Langen-Georg Müller Verlag, München). Eine in einer dem Dialekt angeähnelten starken, volkstümlichen Sprache geschriebene innige Liebesgeschichte voller herber Verhaltenheit. Eine junge steirische Magd steht im Mittelpunkt, die sich die Liebe eines Mannes ertrotzen will, dem sie das Geheimnis des Wunderkrautes Lobenstock wiederfinden möchte. Sie findet nun zwar ihre eigene Gesundheit und ihr ganzes Ich droben in den Bergen wohl wieder, muß aber des Mannes entsagen. Ein Buch, das hinter einer sehr natürlichen Herbeheit die größte Zartheit aussagt. H. F.

Willi Schmid: „*Urwollendete Symphonie*“ (Verlag von R. Oldenbourg in München. Geb. RM. 6.50). Gedanken und Dichtung eines durch tragische Verkettungen früh ums Leben Gekommenen werden hier vorgelegt. Peter Dörfner und Oswald Spengler geben die Einleitungsgedanken und das Vorwort. Man lernt aus diesen Aufsätzen, Briefen und Dichtungen einen sehr Lauteren kennen, dem eine reiche

und immer wache Bildung die Tore des Wissens und Erkennens öffnete, und der bei einem steten Voranschreiten sicher zu Großem berufen war. So stehen wir ergriffen am Torso eines Lebens! H. F.

Ludwig Thoma: *Lausbubengeschichten* (Langen-Müller Verlag, München. Geb. RM. 2.80). Thomas Lausbubengeschichten, mit denen er all seine saftige und beißende Kritik an der „Bürgerlichen Gesellschaft“ seiner Zeit umgab, liegen nun in einer billigen Ausgabe vor. Sie sind auch heute noch herzerfrischend zeitnah. Was in Thomas Romanen Schwäche bedeutet: die allzu polemische Auseinandersetzung mit den ihm verhaßten Mängeln seiner Zeit, hier wird es zur Stärke, weil Satire und Gelächter sich vereinigen in den von allen bösen Geistern getriebenen „Lausbuben“. — Um des Stiles willen, in dem die Geschichten geschrieben sind, könnte man ganz Bayern lieb gewinnen — sofern man es noch nicht täte! — Gulbransson tat mit den Zeichnungen das Seine, um alles sachverständig zu erläutern. Ch. v. T.

Das Erkennen der verborgenen

Charaktereigenschaften eines Menschen ist keine Geheimwissenschaft, nichts Übernatürliches. Charakterkunde ist eine aus der Praxis herausgewachsene und in der Praxis erprobte Art der Menschenbeurteilung. Wer im Leben steht, darf sich nicht auf sein gefühlsmäßiges Urteil verlassen. Das bringt viel zu viel Fehlurteile! Man muß es verstehen, aus Handschrift, Körperhaltung, Schädel- und Handform seines Gegenübers die Schlüsse zu ziehen, die das eigene Handeln bestimmen müssen. Dafür gibt es feststehende Regeln, die Dr. v. Kreusch jetzt übersichtlich dargestellt und erläutert hat in dem Buche

Praktische Menschenkunde (*Handschrifts-, Schädel-, Gesichts-, Hand-, Bewegungs-Merkmale als Hilfsmittel im täglichen Leben*). Dr. v. Kreusch ist dafür besonders geeignet, denn er blickt auf eine langjährige Praxis als Berater vieler großer Firmen in diesen Fragen zurück, und das, was er Ihnen zu sagen hat, ist deshalb sicher die RM 8.50 wert, die das Buch kostet. Lassen Sie es sich doch gleich einmal ganz unverbindlich zur Ansicht kommen vom

Verlag für Wirtschaft und Verkehr
Forkel & Co., Stuttgart O, Pfizerstraße 183